

Gavin Francis

Inseln ★★★★★

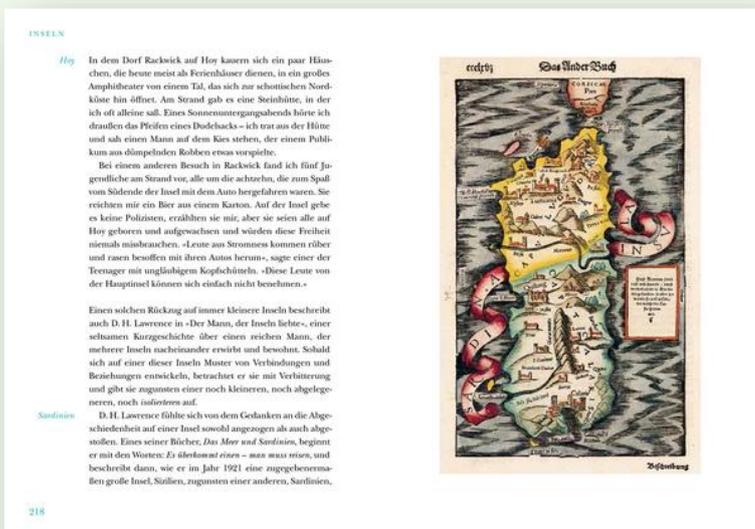
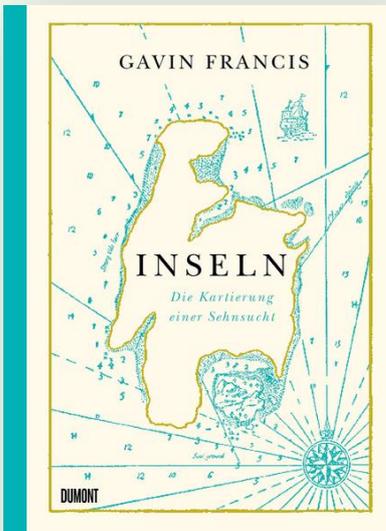
Die Kartierung einer Sehnsucht

aus dem Englischen von Sofia Blind

DuMont 2021 · 256 S. · 28.00 · 978-3-8321-9989-0

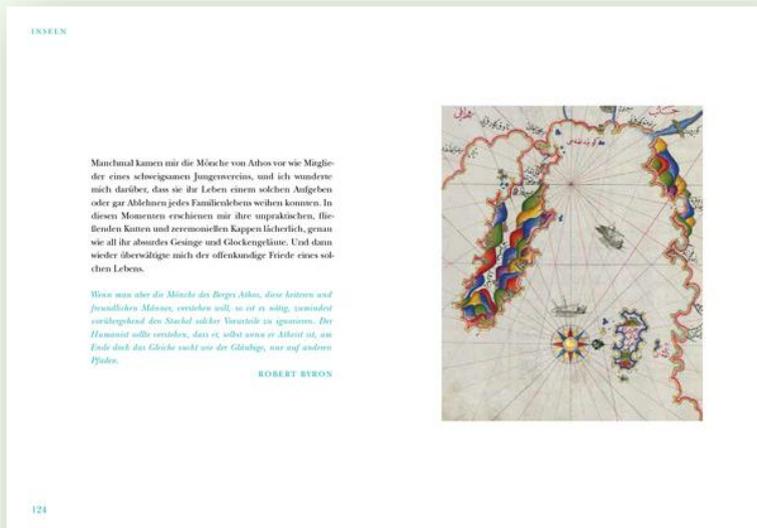
„Niemand ist eine Insel“ hieß es im 17. Jahrhundert bei John Donne, bevor viel später Simmel diesen Satz für seinen Romantitel ausborgte. Gerade in diesen Tagen wissen wir aber: Jeder möchte gerne auf einer sein. Zumindest der Run auf ein paar Tage Mallorca während der Pandemie lässt darauf schließen. Doch Inselfsehnsucht ist nichts Neues, zahllose Forscher, Schriftsteller, Weltenbummler konnten gar nicht genug bekommen von diesen Flecken Land, die allseitig von Küste umgeben sind. Das gilt zwar letztlich auch für ganze Kontinente, aber gerade die Überschaubarkeit, der begrenzte „Auslauf“ und vor allem die Isolation, die ja sprachlich vom italienischen „isola“/Insel kommt, machen den besonderen Reiz aus.

Das gilt auch für den Autor dieses Buches, der als Schotte seine Lebenszeit zwischen dem Arztberuf, der Schriftstellerei und möglichst häufigen Besuchen möglichst entlegener Inseln weltweit aufteilt. Die Essenz seines Buches findet sich schon nahezu komplett im Titel: Es geht um Inseln, um Sehnsucht und um Karten. So kurz gerafft klingt das dröge, doch Francis gelingt es, daraus einen Parforceritt durch Jahrhunderte der Suche nach einsamen Inseln, des Träumens anhand von Karten und vor allem der literarischen Berichte über Inselerlebnisse und -erfahrungen zu zaubern.



Es ist selten eine zusammenhängende Geschichte, die er erzählt. Wenn, dann gab es größere private Veränderungen, die ihn zu Inselerkundungen und -aufenthalten drängten. Meist sind es kurze Schnipsel, die Schlaglichter auf wenig bekannte und meist äußerst entlegene Eilande werfen, Mischungen aus Zitaten von Reisenden früherer Zeiten, Ausschnitten alter oder auch neuerer Seekarten und eigenen Erlebnissen, denn Francis scheint sie alle besucht zu haben. Und obwohl er weder chronologisch

noch geografisch ordnet, gibt es eine Art von System, in dem er seinen Text sortiert. Elf Begriffe bilden die Kapitelüberschriften, die man allerdings nicht sklavisch durchgehalten werten sollte: *Ursprünge einer Sehnsucht, Verehrung – Verwandlung, Frieden & Gefangenschaft, Bücher über einsame Inseln, Insel-Refugien, Die Inseln der Seligen, Inseln im Himmel, Möweninsel, Schatzinseln, Der Weg zur Entscheidung und Inselträume* sind sie überschrieben.



Die Inhalte sind, trotz der Kürze, oft sehr breit gefächert und dabei sehr fundiert. Da werden Landschaften und Witterung beschrieben, historische Zusammenhänge aufgeschlüsselt, es gibt Beobachtungen der jeweiligen Tierwelt und eigene, manchmal existenzielle Erfahrungen. Es wird philosophiert und an der eigenen Entwicklungsgeschichte gearbeitet, gerade das Spannungsfeld zwischen der extremen Verbundenheit mit anderen Menschen, wie sie der Arztberuf mit sich bringt und dem kontrapunktischen Isoliertsein, dem Zurückgeworfensein auf sich selbst wird immer wieder be- und durchleuchtet.

Das alles ist höchst aufschlussreich und erhellend, dabei aber auch recht anspruchsvoll, wenn man den Literaturzitate und den psychologisch tiefeschürfenden Gedankengängen wirklich folgen will. Eine unterhaltsame Zwischendurch-Lektüre sieht sicher anders aus. Aber manchmal darf man sich ja auch etwas fordern. Vor allem, wenn ein Autor, bei allem Anspruch, wirklich gut und fesselnd schreiben kann. Das darf man Gavin Francis gerne und mit Überzeugung bescheinigen.